

Kirchensfeld, welches die Gemeinde zu bestellen hatte. Im Jahre 1853 erhielt dieselbe die Erlaubniß zur Anlegung eines eigenen Friedhofes.

Das vierte Filialdorf, in welchem der Pfarrer von Stift Graben jährlich dreimal Predigt und Amt zu halten hat, ist

Aue am Berge,

in der mehrgedachten Annoschen Urkunde von 1074 Clinowa und Clinowa, das obere und untere Dorf, später Aue unterm Berge, Klein-Aue, geschrieben, welches an den beiden Ufern eines vom Eisenberg am westlichen Waldgebirge herab nach der Saale eilenden starken Baches, der einen tiefen Riß in den Boden gemacht hat, liegt.

In dem frühen Mittelalter, wo die Saalfeldsche Umgegend noch mit vielen wilden Thieren belästigt wurde, mußte von der Landesherrschaft ein zahlreiches Jagdpersonal und eine Menge Jagdhunde gehalten werden, deren Verpflegung den Walddorfschaften oblag. Auch auf Aue lag diese Frohnpflicht, welche das Hundelager genannt wurde. Als nun Aue an das St. Peterskloster gekommen war, so wurde das letztere der Obliegenheit, Jagdhunde in Aue halten zu lassen, entbunden und die Jäger erhielten zur Entschädigung und zum Gebrauch in den dortigen Forsten urbar gemachte Grundstücke. In dem Dorfe Aue, zu welchem der Weg vom Siechhose aus noch jetzt der Ohweg genannt wird, befand sich ein Edelhof, welchen die adelige Familie von Enzenberg 1425 besaß. Auf dem Holzheischen Gute in Aue war noch in neuester Zeit eine Art Thurm mit einem Gefängniß als Ueberrest des alten castrum zu sehen. Die von Enzenberge hatten nicht blos im Dorfe, sondern auch im Felde, z. B. in der ganzen Kemmeritze, im Wolfram u. s. w., die niederen Gerichte, die Lehensherrlichkeit, Zinsen und Gefälle aller Art, welche sie laut Urkunde am Sonnabend nach St. Lorenz 1425 an den Abt Lutold und ganzen Konvent des St. Petersklosters für 322 Gldn. rhn. verkauften.

Später gehörte der Edelhof dem Junker Heinr. von Sinderstedt zu Unterwirbach, gest. 1584. In der neueren